

# Landesschachverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

---



## Referent für Frauenschach

Paul Onasch  
Händelstraße 4  
18069 Rostock  
Tel.: 0177 8716687  
E-Mail: paul.onasch@uni-rostock.de

Rostock, 30. Juni 2015

## 37. Deutsche Frauen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände 2015 Tolle Leistung bei der dritten Teilnahme

Über Fronleichnam treffen sich im hessischen Braunfels traditionell rund 100 Mädchen und Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet, um für ihre Landesverbände um den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters der Frauen zu kämpfen. In diesem Jahr fand die 37. Deutsche Frauen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände vom 4. bis 7. Juni 2015 mit exakt



99 Spielerinnen statt, die für zwölf Landesverbände zum Einsatz kamen. Nach fünf gespielten Runden gelang es dem bevölkerungsreichsten Bundesland, Nordrhein-Westfalen, sich in einem Herzschlagfinale gegen die Überraschung des Turniers durchzusetzen und sich den Deutschen Meistertitel zu sichern. Die Hamburgerinnen, die ein fantastisches Turnier spielten, wurden auf der Zielgeraden noch vom späteren Sieger abgefangen und mussten sich mit dem Bronzerang zufriedengeben; Silber sicherte sich das Team aus Sachsen.

In den Kampf um den Meistertitel konnte unsere junge Mannschaft nicht eingreifen, doch war dies bereits bei Antritt des Turniers nicht anders zu erwarten. Trotzdem übertrafen die acht Spielerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern die Erwartungen und konnten mit zwei Mannschaftssiegen einen fantastischen neunten Rang erzielen. Doch der Reihe nach:

Nach gut sechshundert gefahrenen Kilometern trafen wir am Donnerstagmittag mit zwei Autos in Braunfels ein. Wir, das waren Svetlana Morosova, Lucie Sadewasser, Swenja Wagner, Monique Schubert, Daniela Eggert, Birgit Wulf, Alina Gazizova und ich als Junge für alles. Unsere achte Spielerin, Silke Hingst, konnte aufgrund einer universitären Verpflichtung erst am Abend anreisen, was bedeutete, dass wir die erste Runde mit nur sieben Spielerinnen angehen mussten.

Nach einer kurzen Erholungsphase startete am Nachmittag bereits die erste Runde und auf Setzlistenplatz elf bescherte uns die ‚Auslosung‘ das Team des Gastgebers aus Hessen. Trotz des Rückstands von Beginn an kämpften die Damen um jedes Feld und jeden Bauern, sodass die Begegnung nach rund drei Stunden noch immer offen schien. In der Folge konnten die

Gastgeberinnen jedoch ihre Routine nutzen und zogen deutlich davon. Nichtsdestotrotz wehrte sich unser Team und konnte durch einen schönen Sieg von Daniela und zwei hart erkämpften Remis von Swenja und Birgit auch Zählbares verbuchen. Am Ende stand ein 2:6, aber auch die Erkenntnis, dass das Team mit dieser Leistung gegen einige Landesverbände würde mithalten können.

Dies sollte sich bereits in der zweiten Runde am Freitagmorgen bewahrheiten, in der wir auf unseren Nachbarn aus Schleswig-Holstein trafen. Nominell waren wir zwar erneut der Außenseiter, doch nach der Ankunft von Silke am Vorabend machten wir uns Hoffnungen, die noch nördlicheren Nordlichter ärgern zu können. Doch der Start verlief denkbar unglücklich.

Schnell lagen wir durch Niederlagen von Svetlana, Monique, Daniela und Birgit mit 0:4 zurück. Was jedoch dann folgen sollte, haben wohl die Wenigsten für möglich gehalten; vor allem wohl nicht die Spielerinnen aus Schleswig-Holstein. Nach Siegen von Alina, Swenja und Silke stand es urplötzlich 3:4 – und Lucie hatte am zweiten Brett eine Mehrqualität erkämpft. Dass die Stellung trotz des Materialvorteils schließlich keinen Sieg einbrachte, war überaus ärgerlich. Der Kampfgeist und die Moral waren jedoch überragend, sodass eine Punkteteilung durchaus gerecht gewesen wäre.

Nach dieser bitteren Niederlage ging es Schlag auf Schlag weiter. Am Nachmittag folgte die Vertretung aus Württemberg, die insbesondere an den vorderen Brettern übermächtig erschien, aber in den ersten Runden noch nicht überzeugt hatte. Trotz der deutlichen Niederlagen von



Silke Hingst mit einem bärenstarken Comeback nach vier Jahren Schachpause

Svetlana und Lucie an den Spitzenbrettern keimte Hoffnung auf, nachdem Silke ihre zweite Partie souverän gewinnen konnte. In der Folge entwickelte sich ein enger Schlagabtausch,

in dem Birgit für den Ausgleich sorgte. Zwar verlor Swenja ihre Partie unglücklich, doch im Gegenzug war uns das Glück hold: Monique konnte eine verlorene Stellung noch ins Remis retten und sicherte sich so ihren ersten halben Punkt. Am achten Brett überspielte Alina ihre Gegnerin und sorgte für den 3,5:3,5-Ausgleich. Alles hing von der Partie von Daniela am sechsten Brett ab. Mit einer ganz starken Leistung konnte sie mit einem Materialvorteil ins Endspiel gehen, verpasste aber zwei Abwicklungen, die einen leichten Sieg bedeutet hätten. Nichtsdestotrotz kämpfte sie weiter und schaffte es am Ende, das vorteilhafte Leichtfigurenendspiel in einen Sieg umzumünzen und so für den 4,5:3,5-Sieg zu sorgen. Die ersten beiden Punkte waren sicher, und das gegen die Mannschaft aus Württemberg, was einer echten Sensation gleichkam. Entsprechend ausgelassen war die Stimmung beim Abendessen und dem folgenden Abend.

Schachlich war mit dem Freitag der Höhepunkt erreicht und die Spielerinnen konnten an die Leistungen der ersten beiden Tage nicht mehr anknüpfen. Doch auch eine durchwachsene Leistung in der vierten Runde gegen Thüringen tat der Stimmung innerhalb der Mannschaft keinen Abbruch. Gegen das Team aus dem Freistaat, das jede Runde mit nur sieben Spielerinnen angehen konnte, sodass wir mit einem kampflosen Punkt von Swenja in die Begegnung gingen, konnte einzig Silke einen weiteren Punkt verbuchen und schraubte damit ihre persönliche Bilanz auf unglaubliche drei Punkte aus drei Begegnungen.

Den freien Nachmittag nutzten die meisten Spielerinnen zur Regeneration, während Birgit an einer lustigen Stadtführung durch die mittelalterliche Altstadt von Braunsfels teilnahm. Der Abend stand traditionell im Zeichen eines Banketts aller Spielerinnen. Bei Speis' und Trank wurden viele Gespräche geführt, während Silke, Lucie, Swenja, Daniela und ich am Blitzturnier teilnahmen. Vier von uns schafften es über den einen oder anderen Umweg sogar ins Finale und kämpften bis tief in den Abend gegen die Uhr um Punkte.

Am Sonntagmorgen spielten wir in der fünften und letzten Runde gegen die Mannschaft aus dem Saarland. Zum ersten Mal im Verlauf dieses Turniers gingen wir als Favorit in die Begegnung und trotz aller Warnungen im Vorfeld, mit voller Konzentration zu agieren, benötigten die Spielerinnen beinahe zwei Stunden und jede Menge Fortune, um das Spiel in den Griff zu bekommen. Einem kampflosen Punktgewinn von Birgit folgte nach nur rund einer Stunde der



Alina Gazizova mit drei Punkten bei ihrem Debüt

Ausgleich, weil Monique einen Mattangriff übersah. Svetlana hatte erneut mit erheblichen Zeitproblemen zu kämpfen, während Lucie und Silke sich gegen drohende Niederlagen stemmen mussten. Auch Swenja hatte infolge eines Figurenopfers ihrer Gegnerin alle Hände voll mit der Verteidigung zu tun. Einzig Daniela und Alina lieferten eine durchweg souveräne Leistung ab und konnten uns mit 3:1 in Führung bringen. Nachdem Svetlana ihre komplizierte Stellung in der Zeitnot nicht mehr halten konnte, stellten die Gegnerinnen von Lucie, Silke und Swenja innerhalb weniger Minuten ihre Gewinnstellungen weg. Nach den glücklichen Siegen von Swenja und Silke war das Remis von Lucie nur noch ein Schönheitsfehler; letztlich stand ein deutliches 5,5:2,5, das über den Spielverlauf hinwegtäuschte. Dennoch zeigte auch diese Begegnung die fantastische Moral der gesamten Mannschaft, die sich auch von Rückschlägen nicht unterkriegen ließ und unentwegt um jeden halben Punkt kämpfte.

Entsprechend freudig machten wir uns mit vier Mannschafts- und 17,5 Brett Punkten auf die weite Heimreise. In deren Verlauf erfuhren wir, dass diese Leistung zum neunten Platz reichte. Stolz und glücklich ließen wir uns auch vom einen oder anderen Stau nicht aus der Ruhe bringen und konnten bereits während der Fahrt die ersten Gratulationen entgegennehmen.